

# Laibacher Zeitung.



Nr. 259.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 6'50. Für die Austellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7'50.

Freitag, 12. November.

Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1875.

## Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 3. November d. J. Allerhöchstem Oberstallmeister und Capitän der Leibgarde-Regiment-Comandant, Feldmarschall-Lieutenant Emerich Prinzen Thurn und Taxis die Würde eines geheimen Rathes mit Rücksicht der Tugen allergnädigst zu verleihen geruht.

### Gesetz vom 25. October 1875,

wirksam für das Herzogthum Krain.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthums Krain finde Ich die nachstehende Bauordnung zu erlassen:

#### I. Abschnitt.

#### Von der Baubewilligung.

##### § 1.

#### Fälle der Baubewilligung.

Eine behördliche Bewilligung zur Ausführung ist erforderlich, wenn es sich um die Führung von Neu-, Zu- oder Umbauten oder um die Vornahme von wesentlichen Ausbesserungen oder Umänderungen an bestehenden Gebäuden und anderen Bauobjecten handelt.

Als wesentlich sind jene Ausbesserungen anzusehen, durch welche in irgend einer Weise auf die Festigkeit oder Feuerfestigkeit eines Bauobjectes, oder auf die Rechte der Anrainer ein Einfluß geübt wird, oder durch welche bei einem Gebäude die äußere Fagade eine Umgestaltung oder der allgemeine Bauzustand überhaupt eine Veränderung erleiden kann.

Dahin gehören insbesondere:

1. die Herstellung von Brunnen und Kellern;
2. die Herstellung neuer und die Abänderung schon bestehender Kanäle und Rinnale in ihrem Ausmaße, Richtung und Gefälle;
3. die Herstellung neuer oder die Abänderung bestehender Feuerungsvorrichtungen und Rauchfänge;
4. die Umgestaltung von Wohnungen in Gewölbe, Schuppen, Presshäuser und in andere Wirtschaftsgelände und umgekehrt dieser in Wohnungen;
5. jede Beseitigung und Ausführung von Zwischenräumen;
6. die Aufstellung von Blitzableitern;
7. die Veränderung der äußeren Gassenfronte;
8. das Ausbrechen von Thieren oder Fenstern auf die Gasse oder gegen Nachbarhäuser;
9. die Umgestaltung und Erhöhung von Dachungen;
10. jede Veränderung, Herstellung oder Beseitigung von Oberböden, Tragbalken, Gurten u. dgl.

##### § 2.

#### Fälle der Bauanzeige.

Ausbesserungen oder Abänderungen geringerer Art, bei denen keine der soeben angeführten Voraussetzungen

eintritt, sind der baubewilligenden Behörde bloß anzuzeigen, bevor sie in Angriff genommen werden.

Der Behörde bleibt es vorbehalten, deren Ausführung im erforderlichen Falle von der Vorlage und Genehmigung eines Planes abhängig zu machen und dies dem Bauunternehmer binnen 48 Stunden nach gemachter Anzeige bekannt zu geben, widrigens er die Ausbesserung oder Umänderung auszuführen berechtigt ist.

##### § 3.

#### Befreiung von der Bauanzeige.

Bei Ausbesserungen, welche bloß die Instandhaltung einzelner Bestandtheile bezwecken, bedarf es selbst der Anzeige nicht.

Zu denselben gehören insbesondere:

1. das Abputzen der Häuser;
2. die Anfertigung neuer Fußböden, insoferne damit keine Veränderung an den Dippelbäumen und Tragbalken verbunden ist;
3. die Reparatur von Thüren und Fenstern;
4. die Deckung der Dächer, wenn das Deckmaterial feuerfest ist und nicht geändert wird (§ 45);
5. die Reparatur der Rauchfänge durch Putzarbeit;
6. die Reparatur brandfester Feuerungsanlagen, d. i. das Setzen und Umändern von Defen, Kaminen und Feuerherden in bisher schon dazu benützten Räumen und in bereits bestehenden derartigen Anlagen zu einem Gewerbsbetriebe, insoferne damit nicht die Herstellung neuer oder die Abänderung bestehender Feuerungsvorrichtungen und Rauchfänge verbunden ist;
7. die Reparatur von bestehenden Blitzableitern;
8. die Ausbesserung von bestehenden Brunnen, Düngerstätten, Senkgruben, Aborten, Kanälen und Rinnalen, insoferne es sich hierbei nicht um Abänderungen in ihrem Ausmaße, Richtung und Gefälle handelt.

##### § 4.

#### Bestimmung der Baulinie und des Niveau.

Bei allen an einer öffentlichen Passage zu führenden Neu-, Zu- oder Umbauten hat der Bauherr noch vor dem Ansuchen um die Baubewilligung oder in Verbindung mit demselben bei der Behörde um Bestimmung der Baulinie und des Niveau unter Vorlage eines Situations- und Niveauplanes in zwei Parien schriftlich einzuschreiten.

Die festgestellten Baulinien und das Niveau müssen bei jeder Ausführung strengstens eingehalten werden.

Zur Feststellung der Baulinien und des Niveau hat die Behörde erforderlichen Falles abgefordert von der Baucommission (§ 9) einen Localaugenschein vorzunehmen und dies mindestens 48 Stunden vorher zu verlautbaren, auch sind hiezu rechtzeitig besonders der Bauherr und die Anrainer vorzuladen.

Die Verlautbarung hat zu enthalten, daß auf nach abgehaltenem Localaugenscheine vorgebrachte Einwendungen

keine Rücksicht genommen werden wird, außer soferne sich öffentliche Bedenken aus denselben ergeben.

Bei diesem Localaugenscheine sind die den örtlichen Verhältnissen angemessenen Regulierungslinien sowohl für die Situation wie für das Niveau der künftigen Neu-, Zu- und Umbauten von der Behörde zu ermitteln und festzusetzen. Die dagegen vom Bauherrn, von Anrainern und anderen Interessenten vorgebrachten Einwendungen sind dabei schriftlich aufzunehmen.

Muß infolge der Festsetzung der Baulinie eine Grundabtretung stattfinden, so ist nach der Bestimmung des zweiten Absatzes des § 70 vorzugehen.

##### § 5.

#### Baugesuch.

Der Bauherr ist unter allen Umständen und auch dann, wenn der Bau nicht durch seinen freien Entschluß veranlaßt wird, verpflichtet, noch vor Einleitung des Baues unter Vorlage des Bauplanes in zwei Parien die Baubewilligung bei der Behörde schriftlich nachzusuchen. (§§ 71 und 80.)

Gesuche um Baubewilligung, die im Namen dritter Personen überreicht werden, müssen mit der Vollmacht und bezüglich der nicht eigenberechtigten Personen mit der Ermächtigung der gesetzlichen Vertreter versehen sein.

##### § 6.

#### Bauplan.

Der Bauplan muß enthalten:

1. die Situation des Baues nach allen Seiten und seiner Umgebung, soweit dieselbe zur richtigen Erkennung und Bestimmung der Stellung des Baues erforderlich ist, jedenfalls mit Darstellung der auf dem Bauplätze befindlichen alten Gebäude, der anstoßenden Häuser oder Gründe unter Angabe der Haus-, beziehungsweise der Parzellennummern und der factischen Besitzer, ferner mit Ersichtlichmachung der angrenzenden Höfe, Thor- und Fensteröffnungen, der gegenüberliegenden Gassenlinien, kann der Breite und Namen der Gassen;
2. den Grundriß und Durchschnitt des Kellergeschosses, aller Stockwerke und des Dachbodens.

Im Grundplane müssen die Hauskanäle, die Wasser-, Ab- und Durchzüge, dann der auf der Gasse vorüberziehende Hauptkanal, in welchen die ersteren einmünden sollen, mit den bezüglichen Profilen dargestellt werden.

Im Plane des Dachwerkfuges sind auch die Kamine, Stiegen, Lichtöffnungen und Feuermanern, sowie die Bodenabtheilungen ersichtlich zu machen;

3. die Fagade des Gebäudes;
4. alle außergewöhnlichen Constructionen, insbesondere Eisenconstructionen, welche im Plane detailliert werden müssen.

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### Die Macht der Liebe.

Original-Novelle von Julius Gandel.  
(Fortsetzung.)

#### Drittes Kapitel.

Wir begaben uns in den Billardsaal . . . eine Partie Carabollage sollte mir andere Gedanken bringen . . . die edle Wohlthäterin, die Gräfin Paula hatte es mir angethan . . . sie kam mir nicht aus dem Sinn. Arthur, wenn auch ein sehr gemüthreicher Mann, hatte doch die werthvolle Begabung, seine innersten Gedanken durch gar nichts zu verrathen; er zeigte sich, wenn er wollte nach außen hin ruhig wie der gleichgültigste Mensch.

Heute schien ihm auch gar nichts weder angenehm noch unangenehm berühren zu können; alles war ihm

ebenso gern als er mit mir Billard spielte, ebenso bereitwillig ging er auch jetzt auf meinen Vorschlag ein, eine kleine Promenade durch die nicht zu ferne Kastanienallee auszuführen. Letztere war sicher schon manches Jahr alt, weil die Zweige der hohen Wipfel der selben vereint waren, daß, befanden sich die Bäume in vollem Blätteresam, die darunter Hinwandelsenden nicht unter der Glut der Mittagssonne zu leiden hatten.

Wir sprachen über den Inhalt der neuesten Zeitungen und verschiedene andere Dinge . . . es wollte

aber heute nicht so recht gehen, der Fluß fehlte der Unterhaltung, mit bleierner Schwere lag die manchmal allerdings so sehr kostbare Schweigsamkeit auf uns.

Um vielleicht auf das rechte Thema zu kommen, unterbrach ich das Schweigen.

„Arthur, wie gefallt dir die junge Gräfin?“ wendete ich mich an den Freund.

Dieser gab mir ohne Besinnen aber in auffallend trockenen Tone zur Antwort:

„Hübsches Mädchen . . . sieht die Welt noch von der goldenen Seite an . . . ist gutmüthig . . . wird noch anders . . . viel anders werden!“

Alles das kam so abgebrochen heraus, daß ich fast hätte wetten mögen, es gab da etwas dahinter.

„Gefällt dir der tiefe Geist der jungen Gräfin nicht?“ frug ich weiter.

„Ist maschinenmäßig aus Büchern . . .“

„Oder der sprudelnde Witz?“

„Ist im Umgange mit Menschen erworbene Routine . . .“

„Nun dann der feine Conversations-ton?“

„Ist Penionsdressur . . .“

„Der gemüthliche Humor?“

„Ist übermüthige Laune . . .“

„Du bist ein Stockfisch“ pläzte ich heraus.

„Auch recht,“ gab Arthur zur Antwort, indem er hinzusetzte, „laß uns umkehren . . . es ist drei Uhr . . . und der Wokka wartet auf uns.“

„Und die neuangekommenen Kurgäste,“ fügte ich ergänzend bei.

Wir schickten uns sogleich zur Rückkehr an und gelangten nach kurzem durch die Allee und die Hotelpromenaden zur Veranda, unter welcher der „Gesellschaftskaffee“ eingenommen werden sollte.

Hier bewährte sich wie in so vielen Kurorten so recht in vollem Umfange Goethe's Ausspruch:

„Mir gab es keine größere Pein,  
Wär ich im Paradies allein!“

Des Menschen Geselligkeitssinn ließ alle Schranken fallen. Die aristokratischen Damen und Herren gingen aus sich heraus in urgemüthlichster Weise, die Conersation war eine derartig ungewundene, daß es mir vorlam, als seien wir insgesammt schon Jahre hindurch unter einander bekannt.

Nach kurzer Debatte wurde mir überlassen, dem in der Umgebung des Kurortes am meisten bekannten, den Ort der Bestimmung unseres vorzunehmenden Ausflugs zu wählen.

Vor allem galt es, auf die Kräfte der Damen Rücksicht zu nehmen. Nach kurzem Ueberlegen, in der Meinung, daß nach und nach wol alle schönen Partien an die Reihe kommen würden, wählte ich als Ziel unserer Tour ein halbverfallenes Schloß, das nicht zu entfernt gelegen war und nur von einem alten weißbärtigen Castellan bewohnt wurde.

Der Weg dahin führte uns wieder durch den herrlichen Waldpfad, welchen ich am Vormittage mit dem Freunde gegangen war, und in weiterem Verlauf fortwährend durch praktisch angelegten Hochwald.

## Nichtamtlicher Theil. Journalstimmen vom Tage.

Die von den Vertrauensmännern der verfassungstreuen Clubs beschlossene, an die österreichische Regierung zu richtende Interpellation in der handelspolitischen Frage, welche vom Centrumclub und vom Club der Linken genehmigt wurde, wird von den Wiener Blättern an leitender Stelle besprochen und commentirt.

Der Entwurf dieser Interpellation lautet wie folgt:

„In Erwägung, daß die österreichische Handelspolitik des letzten Jahrzehents, insbesondere der englische Handelsvertrag und die englische Nachtrags-Convention vielfache Schädigung der österreichischen Production zur Folge hatte;

in Erwägung, daß sämtliche wichtigen Zoll- und Handelsverträge Oesterreichs mit fremden Mächten in den Jahren 1875 und 1876 fällig und kündbar werden;

in Erwägung, daß die derzeit herrschende Unklarheit in Rücksicht auf die handelspolitischen Intentionen der Regierung auf die österreichische Production und den österreichischen Handel lähmend wirkt — stellen die Unterzeichneten an die kaiserliche Regierung nachfolgende Interpellation:

a) Gedenkt die kaiserliche Regierung die mit fremden Mächten abgeschlossenen Zoll- und Handelsverträge, welche im laufenden und im folgenden Jahre fällig und kündbar werden, insbesondere den Handelsvertrag mit Großbritannien ddo. 16. Dezember 1865, die Nachtragsconvention mit Großbritannien ddo. 30. Dezember 1869, den Handelsvertrag mit Frankreich ddo. 11. Dezember 1866, den Handelsvertrag mit Belgien ddo. 23. Februar 1867, den Handelsvertrag mit Holland ddo. 26. März 1867, den Handelsvertrag mit Deutschland ddo. 9. März 1868 zu kündigen?

Hat die kaiserliche Regierung schon irgendwelche zu diesem Ziele führende Schritte, zumal mit Rücksicht auf den englischen Handelsvertrag und die englische Nachtragsconvention ausgeführt?

b) In welcher Weise sollen nach Ansicht der kaiserlichen Regierung die künftigen Zollsätze festgestellt werden?

Gedenkt die kaiserliche Regierung insbesondere einen Minimal-Zolltarif noch im Laufe dieser Reichsrathssession zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen?

c) Was gedenkt die kaiserliche Regierung bei ihrer handelspolitischen Action zur Beseitigung der Mißbräuche und Auswüchse, die bei Handhabung des gegenwärtigen Appreturverfahrens und der verwandten Zollinstitute sich herausgestellt haben, vorzulehren?

Das Neue Fremdenblatt sagt, der Interpellationsentwurf enthalte nichts, was als ein übereiltes Drängen oder ein unbefugtes Uebergreifen in die Befugnisse der Regierung erscheinen könnte. Namentlich schließt sich das Blatt mit voller Ueberzeugung dem Wunsche an, daß die Regierung noch früh genug einen Minimal-Zolltarif vorlegen und so eine eingehende Discussion desselben ermöglichen wolle.

Das Illustrierte Wiener Extrablatt verspricht sich von der Interpellation nur das eine Gute, daß die sich an deren Beantwortung knüpfende Discussion jedenfalls dazu beitragen werde, die vollständige Uebereinstimmung der Regierung mit der Parlamentsmajorität zu erzielen und vor aller Welt kundzutun.

Die Morgenpost findet, die Regierung werde

den bestimmt formulierten Fragen gegenüber Farbe bekennen müssen. Das Ministerium solle offen darlegen, wie weit bezüglich der Handelsverträge und der Zollfrage die Verhandlungen mit Ungarn gediehen sind.

Das Fremdenblatt schreibt: Man kann die Vereinigung der gesammten Verfassungspartei auf der Grundlage des in dieser Interpellation zum Ausdruck gelangenden Programmes nur als ein für Oesterreichs wirtschaftliche Entwicklung glückliches Ereignis betrachten. Das Programm ist geeignet, die Fahne für alle jene zu werden, die Sinn und Verständnis für die Hebung der darniederliegenden Industrie in Oesterreich haben.

Die Deutsche Zeitung betont, daß der Interpellationsentwurf nicht nur von den verfassungstreuen Abgeordneten, sondern nicht minder von den Mitgliedern der übrigen Fraktionen des Hauses unterschrieben werden sollte und könnte. Denn es handle sich um keine Partei-Angelegenheit, sondern um Wiederherstellung der Bedingungen für die materielle Wohlfahrt des Volkes. Die Antwort der Regierung aber müsse deutlich und ganz sein.

Die Presse kritisiert den Vorgang des Budget-Ausschusses, welcher das Präliminare der Eisenbahn-Subventionen um mehr als vier Millionen erhöhte; dieser Vorgang erscheint ihr als ein Irrthum, als ein Uebergreifen in das Gebiet der verantwortlichen Ministerialverwaltung. Der constitutionelle Ausweg sei der, daß das Parlament, wenn es eine von der Regierung nicht präliminierte Ausgabe für unausweichlich oder wünschenswerth hält, die Regierung auffordere, eine entsprechende Vorlage zu machen. Entweder wird die verlangte Vorlage eingebracht und bewilligt, oder es tritt — im Weigerungsfalle — das Verhältnis und die Folge ein, welche überhaupt nach Beschaffenheit des Constitutionalismus in einem Lande und der Art des Falles zwischen der Volksvertretung und der ihr opponierenden Regierung eintreten.

Die Narodni Listy berichten über den letzten Parteitag der Jungtschechen, dessen Spitze gegen die alttschechische Passivitätspolitik gerichtet erscheint, und constatieren, daß derselbe großartig ausfiel.

Derselben Ansicht sind auch die Pizenske Noviny. In der vom Parteitage gefaßten Resolution wird den Parteigenossen zur Pflicht gemacht, nur solche Abgeordnete in den Landtag zu wählen, welche von ihrem Mandate Gebrauch machen.

Die Neue freie Presse, den dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegten „Gesetzentwurf über die Verwaltungsaussschüsse“ besprechend, kann bei aller Anerkennung der Vorzüge desselben kein Gefunden der ungarischen Verwaltungszustände erwarten, insoweit nicht die Ueberzeugung platzgreife, daß der gewählte Beamte den großen Anforderungen der modernen Verwaltung nicht mehr gewachsen ist und daß es sich verlohne, den herzhaften Schritt, den das ungarische Parlament auf dem Gebiete der Justizreform unternommen, auch auf die politische Administration zu übertragen.

Die Tagespresse, daselbe Thema erörternd und dem redlichen Streben Tisza's, zukünftige radicale Reformen vorzubereiten, Anerkennung zollend, plaidirt für durchgreifende, praktische Verwaltungsreformen auch in Oesterreich.

Daselbe Blatt beleuchtet die weittragenden, wohlthätigen Folgen, welche der Entschluß des Khedive, die egyptischen Finanzen nach europäischem Muster zu organisieren, nicht für Egypten allein, sondern für den ganzen Orient nach sich ziehen könnte, falls dieses Beispiel am Bosphorus Nachahmung fände.

In Ausführung dieser Partie hoffte ich für meine Wahl besondere Anerkennung, wenigstens von Gräfin Paula zu ernten.

Die Damen hatten vorsichtigerweise kurze Kleider angelegt, um nicht Gefahr zu laufen, hin und wieder an einer Baumwurzel hängen zu bleiben oder mit einem hervorstehenden Baumaste näherere und unliebsame Bekanntschaft zu machen.

Graf Königsmark wieder hatte sich durch passende Wahl der Kleidungsstücke in einen echten Forstmann verwandelt. Die kurze graue Zoppe mit grünen Passepoil und schmalem Stehtragen, enganliegende graue Beinkleider, leichte Ungarstiefel, das graue Hüthen mit dem Gemshorn standen ihm ganz prächtig.

Ebenso hatte Freiherr von Wetterern seine schmucke Uniform mit Waidmannskleidung vertauscht.

Auch Arthur und ich wußten in der Wahl der Kleidung der zu unternehmenden Partie Rechnung zu tragen.

Wer uns so dahingehen sah, konnte wähen, es gelte einen Jagdtag, nur daß anstatt der Stöcke, welche sowol Damen wie Herren trugen, Gewehre deren Stelle hätten vertreten müssen.

Noch mit den nöthigen Plaids und Decken versehen, um uns so auf dem Gebirgskamme vor dem scharfen Luftzuge zu schützen, brachen wir auf.

Durch die Hotelanlagen hindurch gingen wir über die bekannte Wiese bis an den rauschenden Wildbach, überschritten das über letzteren führende Brückchen und befanden uns an dem Eingange des Waldes.

Auf Wunsch der Damen gingen Arthur und ich

voran, uns folgten die Damen und das Ende der Gesellschaft bildeten Königsmark und von Wetterern.

Alle, ganz besonders aber die junge Gräfin waren über den reizenden Weg, welcher sich uns eröffnete, ganz entzückt.

„Wie großartig, wie wunderbar schön, ach, wie herrlich!“ riefen die Damen aus.

„Wie lange währt dieser prächtige Laubengang?“ wendete sich die Gräfin-Mutter an mich.

„Ohngefähr ein halbes Stündchen,“ gab ich zur Antwort.

„Und wie wird der Weg dann?“ schaltete Comtesse Paula ein.

„Diesem Laubengange schließt sich ein schöner Hochwald an bis auf die Spitze des Berges, und nachdem gehen wir fast noch gleiche Zeit längs eines Gartens mit kristallhellem Wasser, welches dahin eilt, als hätte es mehrere hundert Meilen des Tags zurückzulegen. Der Weg ist geebnet und somit bequem zu gehen, Dank der Menschenfreundlichkeit des Besitzers dieser Herrschaft, die sich viele Meilen weit ausdehnt. — Auf diesem Wege kamen wir auch an einer Höhle vorüber, von der man sich aus grauer Vorzeit schreckliche Geschichten erzählt, die weniger starke Nerven schauern machen können. Von dort einen Büchsen schuß entfernt liegt das alte Schloß, mit dem die erwähnte Höhle in Verbindung gestanden haben soll.“

Wie es mir vorkam, wurde den Damen ein wenig unheimlich zu Muth beim Anhören meiner sagenhaften Erzählung, ich brach deshalb ab.

(Fortsetzung folgt.)

In Erörterung der durch das Vorgehen Rußlands geschaffenen Lage gelangt die Deutsche Zeitung zum Schlusse, daß die neuesten Schritte Rußlands noch nicht die Möglichkeit einer Störung des Friedens involvieren, aber solche Konsequenzen hervorgerufen könnten. Am berliner Cabinet sei es, die petroburger Regierung, die sich hervordrängt, in Reich und Glied zurückzuweisen. Und Graf Andrássy sei berufen, diese ausgleichende Thätigkeit des deutschen Reiches herbeizuführen.

Die Presse führt alle jene Sensations-Nachrichten, welche in den letzten Tagen besonders die Börsenkreise beunruhigten, auf ihre richtige Bedeutung zurück, und gibt wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Mächte es verstehen werden, nicht nur den Frieden fernerrhin zu wahren, sondern auch die Bedingungen für die Dauer desselben zu finden.

## Reichsrath.

### 145. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 9. November.

Auf der Ministerbank: Sämmtliche Minister. Bertheilt werden: Die Regierungsvorlage, betreffend die „Internationale Meter-Convention“ und der Ausschußbericht über den Antrag Ropp, betreffend die Aufhebung der Collegiengelder an den österreichischen Universitäten.

Vonseite der Regierung werden übermittelt: Wahlacten über eine Großgrundbesitzerwahl in Dalmatien, und Regierungsvorlagen, betreffend die Steuerfreiheit von Neu- und Umbauten, die Bemessung der Einkommensteuer von Actiengesellschaften, ein Uebereinkommen des Staates mit der Landesvertretung Krains bezüglich der Regelung der Grundsteuer, den internationalen Telegraphenvertrag und die Vorlage, betreffend die Aufhebung des Rekrutencontingents pro 1876.

Der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit dem Königreiche Hawaii wird in erster Lesung dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen und das Gendarmenriegegesetz in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Das Haus geht sodann zur zweiten Lesung des Antrages Wildauer, in betreff der Schulaufsicht über. Zur Generaldebatte haben sich einschreiben lassen: Czernikowski, Graf und Delz gegen, Dittes, Wildauer, Ruß, Kowalski und Creseri für den beantragten Gesetzentwurf.

Abg. Czernikowski ergeht sich in eine Besprechung des Wildauer'schen Entwurfes, knüpft an den Vorlesung des Unterrichtsministers in Galizien an und muß erkennen, wie sehr die Polen in ihrem Vertrauen auf den Minister getäuscht wurden. Das Programm der Regierung habe seinerzeit Achtung und Schonung der Unzulänglichkeiten Galiziens zugesagt.

Der vorliegende Antrag sei eine abermalige Verletzung der Landesautonomie und Redner müsse sich gegen das Eingehen in die Specialdebatte erklären. (Bravo rechts.)

Dr. Dittes erblickt in dem Wildauer'schen Entwürfe die wünschenswerthe Ergänzung des Schulaufsichtsgesetzes, aus welchem dann endlich ein einheitliches Schulregulativ entstehen würde. Redner gibt eine lange Schilderung des deutschen Schulwesens und kommt zu dem Schlusse, daß alles gute in der Schule gewöhnlich durch die Schulmänner selbst geschaffen werde. Er ist für den Eingang in die Specialdebatte. (Bravo.)

Abg. Dr. Graf will nicht in das Meritorische der Vorlage eingehen, dagegen müsse er die Kompetenz des Hauses entschieden in Abrede stellen. Redner erklärt, daß er und seine Gefinnungsgenossen sich nicht an der Specialdebatte betheiligen werden.

Abg. Dr. Wildauer widerlegt die Competenzbedenken des Vorredners. Auf das Meritorische des Gegenstandes übergehend, erläutert Redner aus den bestehenden Schulverhältnissen in Tirol die Nothwendigkeit eines Schulaufsichtsgesetzes.

Graf Hohenwart findet trotz der Auseinandersetzungen Wildauers, daß die Competenz des Reichsrathes in dieser Frage nicht so außer allem Zweifel steht.

Abg. Kowalski bringt den Dank der Reichsrathes für die Allerh. Entschlieung in der Schulaufsichtsvorlage zum wärmsten Ausdruck.

Nachdem noch Baron Creseri für den Entwurf gesprochen, polemisiert Abg. Prof. Sueß gegen die Abg. Czernikowski, Graf und Hohenwart.

Der Unterrichtsminister Dr. Stremaier wendet die vielfach bestrittene Competenz des Reichsrathes in dieser Frage. Gegen keinen Punkt des Gesetzes habe vonseite der Regierung eine Einwendung gemacht; denn die meisten Bestimmungen dieses Gesetzes haben schon in der Form von Landesgesetzen die Allerhöchste Sanction erhalten. Deshalb halte die Regierung die Erhaltung dieser fassung über dieses Gesetz nicht für opportun; es falle sogar die Nothwendigkeit desselben. Gerade in Tirol seien die Bestimmungen über die Schulaufsicht zur Ausführung gekommen. Gegen den Abg. Czernikowski wendet, fragt der Minister, ob von einem Landeslehrer wirklich Objectivität zu erwarten sei, dem über die sachliche, die nationale Frage gelte. Dies leider erwartet werden müsse, dafür habe eben der Abg. Czernikowski, ein so ausgezeichnete Fachmann, den Beweis geliefert. (Lebhafte Beifall.)

Nachdem noch der Referent gesprochen, beantragt Dr. Heilsberg, daß entgegen dem Ausschufantrage auf der § 3 des Gesetzes in die Specialdebatte einzubeziehen sei.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf als Grundlage zur Specialdebatte angenommen und der Antrag Heilsbergs abgelehnt.

Abg. Roser und Genossen überreichen eine Resolution, betreffend die Haftpflicht der Eisenbahnen.

## Zu den Vorgängen in der Herzegowina.

Aus Ragusa wird der „Pol. Corr.“ gemeldet: „In den letzten Tagen haben auf mehreren Seiten lebhaft Kämpfe stattgefunden. Es ist bei Plava und Sutina, sodann bei Secum und Bojovic heiß hergegangen. Die Insurgenten wollen auf allen diesen Punkten Sieger geblieben sein und beziffern die türkischen Verluste auf etwa 100 Tode und Verwundete, während sie selbst nur 40 Mann auf den verschiedenen Kampfplätzen gelassen hätten.

Chefket Pascha, welcher mit einer bedeutenden Truppenmacht eine neue Operation gegen Niksic und Banjani vorbereitete, mußte wegen Mangels an Pferden und Tragthieren seinen Vormarsch sistieren. Die Insurgenten sind von dem Operations-Projecte Chefkets in Kenntnis und haben alle ihre disponiblen Abtheilungen schnell an sich gezogen, um in der beiläufigen Stärke von 4000 Mann in Banjani concentrirt, den eventuellen Angriff Chefket Paschas zu erwarten.

Daß den Insurgenten eine Concentrirung in solcher Stärke gelungen, ist im Grunde zu verwundern. Sie positiv versichert werden kann, hat sich die zwischen Serbien und Montenegro obwaltende politische Eifersucht auch nach dem Insurrectionsschauplatz verpflanzt. Zwischen den Insurgentenführern herrscht die größte Zwietracht. Es gibt unter ihnen serbische und montenegrinische Parteigänger. Die Partisanen Serbiens sind darüber erbozt, daß in Cetinje die Commandos nur an ausgesprochene Anhänger des Fürsten Nikola vertheilt werden, während die Freunde Montenegro's im Insurgentenlager darüber klagen, daß die Hilfscomités in Serbien ihre Unterstützung nur den für serbische Interessen kämpfenden Insurgentenführern zukommen lassen. Würde doch kürzlich der Insurgentenführer Costa Grucis von den Parteigängern Montenegro's seines Commandos entsetzt und aus dem Lager verjagt, weil er sich der Concentration zugunsten Serbiens verdächtig gemacht hatte.“

## Politische Uebersicht.

Vaibach, 11. November.

Die Strafgesetznovelle ist nunmehr an die Mitglieder des deutschen Bundesrathes gedruckt vertheilt worden. Ueber den Inhalt ist jedoch nach wie vor strengste Geheimhaltung beschlossen. Am 9. d. fand eine Plenarsitzung des Bundesrathes statt, in welcher über den Marine-Etat Beschluß gefaßt wurde. — In der Justiz-Commission wurde erklärt, daß die Regierungen einen eventuellen Antrag der Fortschrittspartei auf Einleitung von Schwurgerichten für Preßsachen nicht annehmen werden. Die eingelassenen Petitionen betreffs des Zwangs werden der Justizcommission überwiesen.

Die „Börsezeitung“ erfährt, der Plan der Erweiterung sämtlicher deutscher Eisenbahnen durch das deutsche Reich beginne durch die innerhalb des preussischen Handelsministeriums und des Reichskanzleramtes gepflogenen Beratungen eine feste Gestalt zu gewinnen. Fürst Bismarck habe in der bestimmtesten Form die Anweisung gegeben, der Frage, sowohl vom Standpunkte Preußens wie dem des Reiches nazutreten und dadurch Erörterungen veranlassen, die den Entschluß, direct mit der Sache vorzugehen, herbeiführen. Selbstverständlich seien über das Wie der Ausführung noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt.

Die Nationalversammlung in Berlin nahm die sechs ersten Wahlgesetzartikel in der bekannten Fassung an. Ueber Artikel sieben, betreffend die Militärwählbarkeit, fand eine längere Debatte statt. Der Deputierte Rive brachte ein Amendement ein, alle activen Militärs als nicht wählbar zu erklären. Der Kriegsminister dankte für die dem Parlamentismus und der Disciplin der Armee geleistete Anerkennung und sprach sich für das Amendement Rive's aus, welches dahin modificirt werden soll, daß nur gewisse wählbar erklärt werden. Der Artikel wurde so in der Fassung des Kriegsministers angenommen.

In Rom wurde am 8. d. M. ein Congress von Delegirten der italienischen Handelskammern eröffnet. Der Handelsminister Finali hielt die Eröffnungsspreche, welche mit vielem Beifall aufgenommen wurde; ihm dankte der Präsident Guerrini dafür. Der Congress zum Siege des Congresses bestimmt habe. Der Syndicus Venturi von Rom begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt. Es nehmen an dem Congress etwa 100 Delegirte theil; unter seinen Agenten sind die Wahlordnung für die Handelskammern und das Reglement für die in den bisherigen Freihäfen zu errichtenden Lagerhäuser.

Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ bemerkt bei Gelegenheit einer Polemik mit der berliner „Post“:

der russische „Regierungsanzeiger“ habe das fortbauende Einverständnis Rußlands mit Oesterreich in der Behandlung der Frage constatirt.

Entsprechend dem neuen Gesetze über die Selbstverwaltung der Gemeinde finden Samstag in ganz Serbien allgemeine Wahlen statt.

Nach einem vom „Nord“ mitgetheilten Berichte der Delegirten des internationalen Comités für Unterstützung der Verwundeten und Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegowina beläuft sich die Zahl der Flüchtlinge auf montenegrinischem Boden auf nicht weniger als fünfzigtausend.

Präsident Grant wurde aus Anlaß des Wahleresultates eine Serenade gebracht, bei welcher Gelegenheiten er sagte: „Zeit wissen die Leute, welche Art Geld wir haben werden. Ich glaube, wir haben Sicherheit dafür, daß die Republikaner die Regierung noch auf wenigstens vier Jahre hinaus leiten werden.“ Die unterlegenen politischen Gegner hatten die Verleumdung ausgestreut, daß Grant mit anderen in große Accisions-Actionen verwickelt sei.

Der „Pol. Corr.“ schreibt man aus Rio de Janeiro, 6. October: Am 17. September 1875 verfügte Kaiser Dom Pedro II. die Freigebung der gefangenen Bischöfe. Das Decret (ed. 5983) lautet: „In Erwägung des mir von meinem Ministerrathe gemachten Vorschlags und nachdem ich die Meinung des Staatsrathes darüber vernommen, decretiere ich gemäß der Befugnis, die mir der Artikel 101, § 9 der Constitution verleiht, folgendes: Einziger Artikel: Es sind amnestirt die Bischöfe, Bisthumsverwejer und anderen Geistlichen der Diöcesen von Olinda und Para, die in den Conflict verwickelt sind, der durch die gegen einige Bruderschaften der betreffenden Sprengel erlassenen Interdicte entstanden ist. Das aus diesem Grunde angehängte gerichtliche Verfahren soll für immer niedergeschlagen werden.“

## Tagesneuigkeiten.

### Zwei Steuernovellen.

Die „Pol. Corr.“ bringt nachstehende Mittheilung: „Es bildete seit langem eine stehende Klage, daß der Besteuerung der Actiengesellschaften und anderer Unternehmungen, deren Geschäftsleiter zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichtet sind, nicht der Ertrag des Steuerjahres, sondern das Durchschnittsergebnis der letzten drei Jahre zur Grundlage zu dienen hat, sowie, daß die zum Erlaß des Anlagekapitals verwendeten Theile des Erträgnisses mitbesteuert werden. Man empfand es ferner auf dem Gebiete der Gebäudesteuer als eine ungerechtfertigte Härte, daß bei Neu-, Um- und Zubauten die Ueberschreitung der sechs wöchentlichen Frist zur Anmeldung der Steuerfreiheit unbedingt den Verlust dieser letzteren selbst zur Folge hat.

Die Regierung war auch in ihren Entwürfen zur Steuerreform bemüht, in allen diesen Beziehungen Abhilfe zu schaffen. Nach den §§. 2, 5 und 6 des vorgelegten Erwerbsteuer-Gesetzes bildet künftig bei den bezeichneten Unternehmungen das im Steuerjahre erzielte Erträgnis die Basis der Steuerbemessung und nach § 24 desselben Gesetzentwurfes sind jene Theile des Erträgnisses, aus welchen Reservefonds zu dem Zwecke gebildet werden, um die durch die Benützung des Betriebsmaterials verursachte Verminderung des Anlagekapitals zu ersetzen, insoweit steuerfrei, als sie nicht zur Vergrößerung des Anlagekapitals oder zur Vertheilung unter die Actionäre verwendet werden. Nach § 27 endlich des Gebäude-Steuergesetzes hat die verspätete Anmeldung künftig in der Regel nicht mehr den Verlust der Steuerfreiheit selbst zur Folge; die Steuerfreiheit erfährt nur die Beschränkung auf jene Zeitdauer, welche von dem, der Einbringung des Gesuches nächstfolgenden Steuerquartale bis zum Schlusse der, mit Rücksicht auf den Zeitpunkt der Vollendung des Baues, zu berechnenden Dauer der Steuerfreiheit noch nicht abgelaufen ist.

Die Erwägung, daß noch eine geraume Zeit vergehen wird, bis die Entwürfe zur Steuerreform den ganzen legislativen Apparat durchlaufen haben werden, ließ es aber der Regierung als billig erscheinen, nicht erst jenen Zeitpunkt abzuwarten, vielmehr die gedachten Erleichterungen den Contribuenten schon gegenwärtig zuzuwenden. Dies nun bezwecken die heute dem Abgeordnetenhaus des Reichsrathes vorgelegten zwei Steuernovellen. Sie bringen, wie man sieht, im Vergleiche mit den Reform-Entwürfen nichts Neues, ihr Charakter ist lediglich ein anticipirender, aber gerade dieser scheint uns geeignet, den Vortagen eine freundliche Aufnahme zu sichern.“

(Kronprinz Rudolf.) Aus München wird unterm 7. d. geschrieben: „Zu Ehren der Anwesenheit Sr. l. Hoheit des Herrn Erzherzog Kronprinz Rudolf fand heute nachmittags halb 5 Uhr im Saale des alten Hofgartenbaues auf Befehl Sr. Majestät des Königs Familientafel zu neun gedeckten statt. Zur Rechten Sr. Majestät des Königs saß Ihre l. Hoheit die Frau Prinzessin Gisela, zur Linken Sr. l. Hoheit der Herr Erzherzog Kronprinz Rudolf. Außerdem waren anwesend: Ihre l. Hoheiten die Prinzen Euitpold, Ludwig, Leopold, Arnulf und Prinzessin Theresia. Am 8. d. begab sich Sr. l. Hoheit der Kronprinz in Begleitung höchstseiner Schwester und Sr. l. Hoheit des Prinzen Leopold zum Besuche nach Pöfinghofen. Am 9. d. wird Sr. l.

Hoheit Prinz Euitpold zu Ehren des hohen Gastes eine größere Tafel geben.“

(Zum Abrüstungsprojecte.) Der grazer Gemeinderath beschloß über Antrag des Herrn Graf, an beide Häuser des Reichsrathes eine Petition zu richten, in welcher unter voller Würdigung aller von Freiherr v. Wallerskirchen und Dr. Fischhof publicirten Gründe um die thätigste Initiative zur Erlangung eines europäischen Delegirtencongresses behufs allgemeiner Abrüstung der Staaten Europas angefleht wird.

(Von der bosnisch-kroatischen Grenze.) Trotz der zahlreichen Niederlagen, welche die diversen bosnischen Insurgentenbänden in den letzten Wochen erlitten haben, scheinen die Agitatoren doch nicht genug abgeschreckt zu sein, und lassen die bosnische Rajah nicht zur Ruhe kommen. Es circulieren neuerlich in der ganzen Provinz Proclamationen, welche zur Ergreifung der Waffen auffordern. Es ist gerade keine große Lust vorhanden, diesen neuen Ruf zur Insurrection besonderes Gehör zu schenken. Außerdem aber herrscht ein totaler Mangel an Waffen und Munition, welchem bei der verschärften Aufsicht, welche seit Wochen an der österreichischen Grenze geübt wird, gar nicht abzuhelfen ist. Wie streng es an der österreichischen Grenze neuerdings hergeht, beweist der Vorfall mit dem Insurgentenführer Uslac. Letzterer begab sich vor kurzem über die Grenze nach Oesterreich. Dort effectuirt er Einkäufe, und zwar einige Zentner Pulver, 10,000 Patronen, Blei, eine Anzahl von Hinterladern und Revolvern. Als er diese Gegenstände nach Bosnien bringen wollte, wurde er an der österreichischen Grenze angehalten, und ist der ganze von ihm erworbene Kriegsvorrath confiscirt worden. Uslac wurde nach einigen Stunden wieder in Freiheit gesetzt und kehrte zu seinen Bänden zurück. Ungeachtet dieser üblen Verhältnisse für die Insurgenten, wollen die Anführer derselben dennoch den Türken in Gradowo und Livno demnächst an den Leib rücken.

(Strafhausrevolte.) Zu Catania in Sicilien gab es in der vorletzten Woche eine blutige Strafhausrevolte. Die Gefangenen hatten sich nothdürftig bewaffnet und brachten die Wächter ins Gedränge, als glücklicherweise die Ablösungs-Wachmannschaft herantückte und sofort von den Waffen Gebrauch machte; elf Sträflinge und zwei Wächter wurden verwundet.

(Unfall auf hoher See.) Eine Depesche an den Lloyd von Batavia vom 8. November meldet: „Das Dampfschiff „Willem Kroonprins der Nederlanden“ ist in der Meerenge bei der Insel Banca infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Anjeh“ gesunken. Die Mannschaft, mit Ausnahme von zwei Chinesen, wurde gerettet. Man hofft, die Post und andere werthvolle Gegenstände durch Taucher retten zu können.“

## Locales.

### Electro-pneumatische Uhren.

Herr E. A. Mayerhofer, Ingenieur und Electriciker in Wien, richtet an die Gemeindevorstellungen der größeren Städte in Oesterreich ein Offert, betreffend die Einrichtung electro-pneumatischer Uhren, welche seine Erfindung sind, und bittet, der Gemeinderath wolle seinem Projecte die geeignete Würdigung nicht entziehen, da es dieselbe seiner hohen Wichtigkeit wegen vollkommen verdient. Seine Erfindung, welcher eine Anzahl von Fachmännern und hochgeachteten Persönlichkeiten durch eine beiliegende Zuschrift ihre moralische Unterstützung angedeihen lassen, ermöglicht es, daß in einer Stadt sämtliche Uhren, welche in die Linie eingeschaltet sind, sowol die Thurm- und sonstigen Uhren, als auch jene der Eisenbahn-, Staats-, Gesellschafts- und Communal-Gebäude, Comptoirs, Kaffee-Gast- und Privathäuser auf die Secunde gleich gehen. Und dabei braucht keine dieser Uhren jemals aufgezogen zu werden.

Durch die stets größer werdenden Gebiete, welche sich Dampf und Electricität Jahr für Jahr erobern, hat der Geschäftsverkehr einen so riesigen Umfang gewonnen, daß der Werth der Zeit, stets im Steigen begriffen ist. Es haben daher, wie der Erfinder der „pneumatisch-electrischen Uhren“ in seiner Zuschrift sagt, die großartigen Geschäftsstädte des Continents: Leipzig, Berlin, Brüssel, Lyon, Marseille etc., dann in England und Amerika fast jeder Marktort die öffentlichen Uhren electricisch untereinander verbunden, um einen möglichst gleichen Gang zu erzielen. Diese Einrichtung hat aber das unangenehme, das die electricische Leitung bedeutenden Störungen durch atmosphärische Einflüsse unterworfen ist. Dies ist nun bei der Erfindung des Herrn E. A. Mayerhofer nicht der Fall. Seine Uhren haben als Zeitmesser eine Pendel-Normal-Uhr mit einer Pendellänge von 994 07 Millimeter, welche der geographischen Lage von Oesterreich entspricht. Diese Normal-Uhr löst in bestimmten Intervallen auf electricischem Wege ein mechanisches Druckwerk aus, von welchem dann auf pneumatischen Wege sämtliche in das Liniennetz eingeschalteten Secunden-Uhren in Gang gesetzt werden. Es bleibt hiebei ganz gleichgültig, wie viel Secunden-Uhren eingeschaltet werden; ihre Anzahl ist vollkommen unbeschränkt.

Zum Schlusse seines interessanten Offertes bittet Herr E. A. Mayerhofer, der Gemeinderath wolle seine Firma geneigtest mit einem Auftrage beehren, resp. einen Detailplan der Ausführung und einen diesbezüglichen Kostenvoranschlag abverlangen.

(Personalia.) Herr Franz Katteli, Lehrer an der zweiten städtischen Volksschule, wurde zum Vertreter der Lehrerschaft im städtischen Bezirksrath gewählt.

(Ernennungen im Lehrstande.) Der provisorische Lehrer in Nabanjeselo, Herr Alois Kuscher, erhielt die

Lehrstelle in St. Kanzian bei Auersberg; der absolvierte Lehramtskandidat Herr Valentin Bunnik eine provisorische Lehrstelle in St. Barthelma (Bezirk Gurktal); der absolvierte Lehramtskandidat Herr Franz Medic ging nicht, wie leghin gemeldet, nach Franz, sondern steht bei der zweiten städtischen Volksschule in Laibach als Supplent in Verwendung; der absolvierte Lehramtskandidat Herr Simon Sinkovec erhielt eine provisorische Lehrstelle zu St. Lamprecht in Obersteiermark.

(Aus dem Vereinsleben.) Der krainische Landeslehrerverein hielt am 3. d. den ersten Vereinsabend ab. Herr Prof. Lienhart begrüßte die Gesellschaft mit einer längeren, warmen, sachlich und fachlich gehaltenen Ansprache, besprach die Thätigkeit des Lehrervereines, die Action der „Laibacher Schulzeitung“, stellte das Programm für die nächsten Vereinsabende fest, lud zur zahlreichsten Theilnahme an diesen Abenden ein, legte großes Gewicht auf die Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge und wünscht den Besuch dieser Abende auch vonseite der außer Laibach stationierten Lehrer.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 11ten September l. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in Graßlinden wurden Johann Flal von Graßlinden Nr. 4 zum Gemeindevorsteher, Andreas Lakner von ebendort Nr. 24 zum ersten und Peter Gutter von Römergrund Nr. 7 zum zweiten Gemeinderath; und bei der am 4. Oktober l. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in Unterlog Michael Wolf von Unterlog Nr. 2 zum Gemeindevorsteher, Johann Rom von ebendort Nr. 8 zum ersten und Michael Ruppe von ebendort zum zweiten Gemeinderath gewählt.

(Für Beamtenkreise.) Im Oktober l. J. wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung des ersten allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie 456 neue Versicherungsverträge über 523,150 fl. Kapital und 2500 fl. Rente eingereicht. Zum Abschluß gelangten mit Einbeziehung der im Vormonate unerledigt gebliebenen Anträge 437 Versicherungsverträge mit 473,348 fl. und 355 fl. Rente. Der Gesamtstand dieser Abtheilung bezifferte sich nach Abzug aller Erlöschungen mit 25,896 Polizzen über eine Versicherungssumme per 23,850,176 fl. Kapital und 50,323 fl. Renten, von welchem Totalbestande 782,086 fl. Kapital in Rückbedung gegeben sind. Durch Todesfälle seit 1. Jänner d. J. sind 243 Versicherungen erloschen und mit denselben 185,200 fl. Kapital und 1100 fl. Rente fällig geworden. Die Prämieinnahme pro Oktober war mit 84,500 fl. in Vorschreibung.

(Gestohlen wurden.) Der Margaretha Kristof in Tschernembl, Leibkleidung im Gesamtwerte von 45 fl.; dem Josef Bruß in Unterloitsch, Bezirk Loitsch, 60 fl. Silber- und 6 fl. Kupfergeld, Männer- und Weibersocken, 120 Rattuntopfsäckel, 10 Ellen graues Tuch, 31 Ellen schwarzer Tüffel, 24 Ellen dunkelbrauner Tüffel, 50 Ellen dunkler Fosenstoff im Gesamtwerte von 370 fl.; dem Greisler Mathias Pugel in Perzichovi, Gemeinde Strug, Bezirk Reinz, 15 Stück Fosenzeug, 3 Stück Rouffeln, 6 St. Cambridge, 10 St. Leinwand, 25 Ellen Barchent, 2 Zuckerstücke, 8 Pfd. Kaffee, 100 Pfd. Rauchtabak 100 St. Zigarren, 45 fl. Kleingeld, Kleidungsstücke u. s. w. im Gesamtwerte von 387 fl.; dem Lorenz Vilar in Aich, Bezirk Egg, 1 St. Borstenwisch im Werte von 30 fl.; dem Lederer Josef Iglic in Stein, 10 Kalbfelle, 1 Kuhhaut, 1 Roshaut, 4 Hundsfelle, 4 Schweinshäute und 23 Schaffelle im Gesamtwerte von 102 fl. 25 kr., und dem Josef Lukel in Stroza, Bezirk Raffensuß, 1 Pferd (Pegh, 12 Jahre alt, schwarzfarbig) sammt Geschirre im Werte von 65 fl.

(Stechbrieflich verfolgt werden.) Franz Brodnik aus Unter-Starabas, Bezirk Raffensuß, zuletzt Knecht in Mötting, wegen Diebstahl; zwei Zigeunerinnen, namens Mayer, 35 und 20 Jahre alt, wegen Betrug; Lorenz Brezskal, Zigeuner, wegen Religionspöndung; Alois Pirnat aus Preßer, Tagelöhner, Josef Mikusch aus Rann, 28 Jahre alt, und Anton Suppan aus Raitschach, Bezirk Gurktal, Bergarbeiter, alle drei wegen Diebstahl.

(Milchwirtschaft in Oesterreich.) Nach Inhalt vorliegender statistischer Daten stellt sich die Milchergiebigkeit der Kühe per Stück: in Boralberg auf 1352, in Nordtirol auf 1227, im Territorium von Triest auf 1052, in Salzburg auf 896, in Südtirol auf 735, in Mähren auf 767, in Istrien auf 730, in Schlesien auf 718, in Oesterreich auf 704, in Böhmen auf 703, in Kärnten auf 649, in Krain auf 604, in Ungarn auf 580, in Niederösterreich auf 563, in Westgalizien auf 498, in Dalmatien auf 394, in der Bukowina auf 380, in Görz auf 295 Maß und im Durchschnitt der im

Reichsrathe vertretenen Länder auf 685 Maß per Stück Kuh. — Als durchschnittliche Milchergiebigkeit per Stück Ziege stellen sich 163 Maß heraus und variiert dieselbe zwischen 270 Maß in Nordtirol und 40 Maß in Westgalizien. — Als durchschnittlicher Milchtrag per Stück Schaf ergeben sich 56 Maß und beträgt der höchste 81 Maß, der niederste 25 Maß in Dalmatien. An dem gesammten Milchtrage participiert die Kuhmilch mit 94.2, die Ziegenmilch mit 4.1 und die Schafmilch mit 1.7 Prozent. Der Antheil der Ziegenmilch erhebt sich über 10 Prozent nur in Dalmatien, und zwar beträgt er daselbst 30.3 Prozent, Der Antheil der Schafmilch erhebt sich über 10 Prozent in Istrien, betragend 48.6, in Dalmatien 28.9, in der Bukowina 14.3 Prozent.

(Landschaftliches Theater.) Die „Prinzessin von Trapezunt“ ging gestern nicht so lebhaft, als wir es gewohnt sind, über die Bühne. Die gymnastischen Uebungen des schwerkörperigen „Cabriolo“ (Herr Adam), der äble Humor des „Tremolino“ (Herr Steinberger), die mittelmäßige Leistung „Zanetta's“ (Fr. Zinnberg) und die matte Darstellung des komischen Partes der „Paola“ durch Frau Thiel raubten dem Verlauf der hier beliebten Operette den electrifizierenden, zündenden Erfolg. Die Arien der Frau Schwabe-Singer (Rafael), die gute Laune der Frau Paulmann (Regine), die Action des Herrn Thaller (Sparadrap), das Steckenlied des „Fürsten Cassimir“ (Herr Stampfl) und der Pagenchor wurden beifällig aufgenommen.

(Die Laibacher Schulzeitung) bringt in ihrer heutigen 21. Nummer: 1. einen Artikel über die „Vertretung der Lehrerschaft im Bezirksschulrath.“ Dieser Artikel verkennt nicht die Vortheile, welche dem Volksschullehrer durch die neuen Schulgesetze gebracht wurden; er hebt die selbstständigere Stellung des Lehrstandes hervor, er betont, daß der Lehrer im Landes-, Bezirks- und Ortsschulrathes Sitz und Stimme hat und legt besonderes Gewicht auf die Vertretung der Lehrerschaft im Bezirksschulrathes. Dieser Artikel constatirt, daß in unseren Gemeinden, beziehungsweise im Schoße der Ortsschulrathes sich die Erkenntnis der Wichtigkeit des obliegenden Amtes noch nicht feste Bahn gebrochen hat; der Lehrer geräth mit den bürgerlichen Mitgliedern des Ortsschulrathes nicht selten in Collision, deren Folgen für den Lehrer nicht immer ersprießlich, und es ist Pflicht des Vertreters der Lehrerschaft im Bezirksschulrathes, die Lehrer vor Ungerechtigkeiten und Willkür zu schützen. Die Vertretung der Lehrerschaft im Bezirksschulrathes wird als eine Nothwendigkeit dargestellt; 2. die Fortsetzung des Artikels „Krain unter französischer Herrschaft“; 3. die Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht betreffend die Einrichtung und die Gesundheitspflege in den Volksschulen Krains; 4. eine Rundschau auf die Schulgebiete in Steiermark, Niederösterreich und Mähren; 5. Localnachrichten über Veränderungen im Lehrstande, Landes- und Ortsschulrathes, Bezirkslehrerconferenzen, Lehrerversammlungen, Musikschule, Schulpfennig, Vereinsabende; 6. eine Original-Correspondenz aus Franzdorf; 7. eine Bühnenschau; 8. Notizen, Revue über erledigte Lehrstellen u. s. w.

(„Neue Illustrirte Zeitung.“) Heft IV. Illustrationen: Das Kreuz an der Save. (Nach der Natur gezeichnet von J. K. Kirchner.) — Leopold Löw. — Ein Reitergefecht. (Nach einer Handzeichnung von Casanova.) — Bestattung des Mirco Schaschin. (Nach einer Skizze von G. Arnold.) — Von der Giselabahn: Die Dachstein-Gruppe. Brücke über den Frigbach. (Nach Photographien von Oscar Kramer.) Hallein. (Nach der Natur gezeichnet von J. K. Kirchner.) — Der Sclavenmarkt in Smyrna. (Nach dem Gemälde von Cesare del Acqua.) — Savoyardenknaben. — Dr. August Förster. — Das Schlafzimmer des deutschen Kaisers in Mailand. — Ruine Starhemberg. (Nach einer Zeichnung von Robert Zander.) — Der alte Kaufhof in Salzburg. (Nach einer Skizze von Georg Pejolt.) — Ivan der Schreckliche auf dem Nichtplatze in Moskau. (Nach dem Gemälde von Jan Matejko.) — Die projectirte öfner Fohsburg. — Das Pillerdorfs-Cap im Kronprinz-Rudolfslande. (Nach dem Gemälde von Adolf Obermüller.) — Matthäus Salzer. — Texte: Die Feze von Wostawa. Novelle von Ernst v. Waldow. — Bestattung des Mirco Schaschin — Sclavenmarkt in Smyrna. Von Cesare del Acqua. — Moschlo von Parma. Eine Geschichte von Carl Emil Franzos. (Fortsetzung.) — Bilder von der Giselabahn. — Savoyardenknaben. — Ein deutscher Bürgermann. Aus ferren Tagen. Von Josef Rant. (Schluß.) — Des Dämons Vermächtnis. Geschichtliche Erzählung aus dem 17. Jahrhundert. Von Fr. v. Widede. (Fortsetzung.) — Ein Kreuz an der Save. — Ein Reitergefecht. — Leopold Löw. — „Die Herrmannschlacht.“ Von Heinrich v. Kleist. — Die Ruine der Burg Starhemberg. — Navejos Ivan der Schreckliche. — Das Mädchen aus Arcadien. Aus dem ungedruckten Roman „Aspasia“. Von Robert Hamerling. — Das Pillerdorfs-Cap im Kronprinz-Rudolfslande. Nach Obermüllers Gemälde. — Der Kaufhof in Salzburg. —

Matthäus Salzer. — Kaiser Wilhelm in Mailand. — Dr. August Förster. — Die öfner Königsburg der Zukunft. — Alergheligen und Alerseelen in Kärnten. — Kleine Chronik. — Schach.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Lose rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Von ganz besonderem Glück begünstigt und durch ihre Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma Adolf Haas & Co. in Hamburg jedermann besonders und angelegentlich empfohlen.

Neueste Post.

Zara, 10. November. Der Fürst von Montenegro ernannte den dalmatinischen Dr. Tomic zum Sanitätsdirector. Die Insurgenten aus Sacko nahmen das Fort Suljesto; zwanzig Nizams von der Besatzung sind todt, fünf andere flüchteten; das Fort wurde verbrannt. Eine andere Insurgenten-Abtheilung eroberte die Nizamskaserne in Sacko. Die Nizams hatten 19 Tode, die Insurgenten in beiden Gefechten 14 Verwundete.

München, 10. November. Der König hat die Gesamtvorstellung des bayerischen Episcopats ohne jede Bemerkung an das Ressortministerium zur Bescheidung übersendet.

Breslau, 11. November. Gestern erfolgte die Beschlagnahme des breslauer Divisjanvermögens.

Konstantinopel, 11. November. Wie die „Agence Havas“ berichtet, wurde bereits begonnen, die ergangenen Befehle betreffs der Zurückziehung der türkischen Truppen von der serbischen Grenze auszuführen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 11. November. Papier-Rente 69.50. — Silber-Rente 73.35. — 1860er Staats-Anlehen 110.50. — Bank-Actien 927. — Credit-Actien 191.80. — London 113.90. — Silber 105.25. — R. t. Wm. Datalen 5.41 1/2. — Neapolitand'or 9.16. — 100 Reichsmark 56.45.

Wien, 11. November. 2 1/2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Creditactien 191.80, 1860er Lose 110.50, 1864er Lose 133.75, österreichische Rente in Papier 69.50, Staatsbahn 277.50, Nordbahn 169.—, 20-Frankenstücke 9.16, ungarische Creditactien 185.—, österreichische Francobank 29.50, österreichische Anglobank 89.50, Lombarden 101.75, Unionbank 69.75, austro-orientalischer Bank —, Lloydactien 334.—, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 32.—, Communal-Anlehen 100.50, Egypischer 107.75.

Angekommene Fremde.

Am 11. November. Hotel Stadt Wien. Aischberg, Rfm., Nürnb. — Pejsche, Masi, Neumarkt. — Baron, Kanja — Burgbacht, Bittner, Wien. — Bantiansky, Sauerstein. — Bacher, — Costa, Bukarest. — Ubandic, Gutsbestzer, Thern. — Bar, Bezirkscommissärstochter; Merk, CommissärsGattin, — Marietta de Rosa, Trieste. — Schippmann, Hamburg. Hotel Glesant. Lomsic, Treffen. — Terzel, Krain. — Rabmannsdorf. — Prager, I. t. Militärintendant, — Supancic, Kof, Wien. — Tomasetic, Merschtisch, Trieste. Hotel Europa. Kufhauer, Ingenieur, Lili. — Rajanico; Banquier; Rojic, Trieste. — Dicht, Klagenfurt. Mohren. Steiner, Reiseder; Horwath, Wien.

Theater.

Heute: Die frommen Wünsche. Original-Puffspiel in 3 Acten von Julius Rosen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Monat, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0 Gradreducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt der Wolken, Regen. Data for November 11th.

Anhaltend trübe, die Berge in schwarze Wolken gehüllt, tagsüber heftiger Südwest, abends nach 6 Uhr einige grolle Regen mit starken Güssen, fernem Donner, um 10 Uhr etwas gelichtet. Das Tagesmittel der Wärme + 13.5°, um 8.9° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Börsenbericht. Wien, 10. November.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Rente, Silberrente, Post, Domänen-Pfandbriefe, Böhmen, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Donau-Regulierungs-Lose, Ung. Eisenbahn-Anl., Ung. Prämien-Anl., Wiener Communal-Anlehen.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Creditanstalt, Creditanstalt, ungar., Depositenbank, Comptreanstalt, Franco-Bank, Handelsbank, Nationalbank, Oesterr. Bankgesellschaft, Unionbank, Bertebrabant.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Actien von Transport-Unternehmungen, Alsbld-Bahn, Karl-Ludwig-Bahn, Donau-Dampfschiff.-Gesellschaft, Elisabeth-Bahnen, Ferdinands-Nordbahn, Franz-Joseph-Bahn, Lemb.-Czern.-Jassy-Bahn, Pestb.-Gesellsch., Oesterr. Nordwestbahn.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Rudolf's-Bahn, Staatsbahn, Südbahn, Heiß-Bahn, Ungarische Nordbahn, Ungarische Ostbahn, Tramway-Gesellsch.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Baugeellschaften, Allg. österr. Baugeellschaft, Wiener Baugeellschaft.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Pfandbriefe, Allg. österr. Bodencredit, Nationalbank v. B., Ung. Bodencredit.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Prioritäten, Elisabeth-B. 1. Em., Ferd.-Nordb.-S., Franz-Joseph-B., Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em., Oesterr. Nordwest-B.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Siebenbürgen, Staatsbahn, Südbahn à 3%, 5%, Südbahn, Bous, Ung. Ostbahn.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Privatlose, Credit-L., Rudolf's-L.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Wechsel, Angsburg, Frankfurt, Hamburg, London, Paris.

Table with columns: Name, Selbst, Ware. Includes entries for Geldsorten, Ducaten, Neapolend'or, Preuss.-Kassenscheine, Silber, Krainische Grundentlastungs-Delegationen, Privatnotierung.